

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 89.

Sonnabend, den 6. November 1897.

7. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 6. Novbr. 1897.

Bretinig. Daß es nicht immer gut ist, nachts ohne Licht zu fahren, dies dürfte am Kirmes-Montag ein Radler aus Großharthau erfahren haben, welcher in diesem Zustande und noch auf dem Fußwege mit einem Passanten im hiesigen Oberdorfe karawolitierte. Er stürzte von seinem „Rosse“ und zog sich dabei arge Verletzungen an Armen und Beinen zu, aber auch sein Rad wurde schwer beschädigt und ist einer kostspieligen Reparatur bedürftig. Nebenbei dürfte ihm noch ein Denkjettel in Form eines Strafmannes zugehen, um ihm zu beweisen, daß das Fahren ohne brennende Laterne des Nachts unsittlich ist.

Bretinig. Wie uns mitgeteilt wird, trägt sich eine Dresdner Firma mit dem Gedanken, im hiesigen Orte ein Elektrizitätswerk zu errichten, vorausgesetzt, daß sich eine größere Zahl Interessenten für dieses Unternehmen finden dürfte. Der hies. Gemeinderat, an dem man zunächst in dieser Angelegenheit herangetreten ist, wird sich jedenfalls in einer der nächsten Sitzungen damit beschäftigen und entsprechende Beschlüsse fassen.

Bretinig. Behufs Herausgabe eines Landes-Adressbuches sind an die Ortsbehörden bereits Formulare gelangt, auf welchen die vorgebrachten Fragen zu beantworten sind.

Bretinig. Wie wir bereits berichtet haben, hat sich die Firma Siemens u. Halske in Berlin bereit erklärt, dem Projekte einer elektrischen Bahn von Bischofswerda über Pulsnitz nach Königsbrunn und Großhain näher zu treten. Zunächst ist allerdings dem „P. W.“ zufolge der Bau der Strecke Bischofswerda-Pulsnitz-Königsbrunn in Aussicht genommen, bei welcher die Ortshaften Burkau, Rammenau, Hauswalde, Bretinig, Dhorn, Pulsnitz, Friebersdorf, Ober- und Niederlichtenau, Reichenbach und Reichenau berührt werden dürften. Die Entfernung von Königsbrunn über Klotzsche bis Bischofswerda beträgt jetzt 52 Kilometer, in Zukunft nach Erbauung der elektrischen Bahn 32, mithin 20 Kilometer weniger, als bisher. Die Bahnstrecke zwischen Pulsnitz-Bischofswerda über Arnsdorf beträgt jetzt 28 Kilometer, nach Erbauung der projektirten elektrischen Bahn, einschließlich der Abzweigung nach Burkau, 20 Kilometer, mithin 8 Kilometer weniger. Es würde mithin durch Erbauung der projektirten elektrischen Bahn im Vergleich mit der Länge der jetzigen Bahnstrecken wesentlich an Zeit und Geld gewonnen werden und es ist nur zu wünschen, daß dieses Unternehmen in den dabei interessierten Kreisen und Ortshaften die erforderliche Unterstützung finde. Öffentlich wird auch der hies. Gemeinderat zu dieser Sache Stellung nehmen und einen die Verwirklichung dieses Projektes betreffenden Beschluß fassen.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Oktober 30. In 118 Posten wurden 9924 Mark 90 Pf. eingezahlt, dagegen in 35 Posten 6043 Mark 62 Pf. zurückgezahlt, 12 neue Bücher ausgestellt und 4 kassiert.

Großröhrsdorf. In tiefer Trauer wurde am Donnerstag vormittags 10 Uhr die Familie des Zigarrenmachers Opera, deren Wohnung sich im Ziegenbalgischen Gute (Niederdorf) befindet, durch den auf schreckliche Weise (Verbrennen) erfolgten Verlust ihres ziemlich 3 Jahre alten Töchterchens verjett. Um einige wirtschaftliche Einkünfte zu besorgen, hatte sich die Mutter auf kurze

Zeit aus der Wohnung entfernt und das Kind darin allein gelassen. Man sagt nun, es habe nasse Kleider getragen und um jedenfalls dieselben zu trocknen oder auch zu spielen, sich an den brennenden Kachelofen begeben. Obwohl man das Feuerungstürchen geschlossen fand, so ist doch immerhin anzunehmen, daß die Thüre von dem armen Kinde geöffnet und das Kleidchen von einer herausschlagenden Flamme erfaßt worden ist. Ueberall mit Brandwunden bedeckt, der Körper fast verkohlt, wurde das klagenswerte Opfer in diesem Zustande aufgehoben und in die Totenhalle gebracht. Leicht ist es auch möglich, daß das Kind dem Erstickungstode erlegen ist, dafür spricht der Umstand, daß die Wohnung über und über mit Rauch angefüllt war und die Stubennachbarn nichts von einem Schreien gehört haben wollen.

Großröhrsdorf. Wie man hört, steht der Bau eines hiesigen neuen Postgebäudes bevor, nachdem am 1. Oktober 1898 der auf 12 Jahre lautende Kontrakt abgelaufen und auf eine Erneuerung desselben anscheinend nicht mehr eingegangen worden sein soll.

Großröhrsdorf. Von Seiten der kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz wurde am 28. Oktober Herr Bandfabrikant Emil Rich. Burthardt hier selbst als stellvertretender Standesbeamter für unseren Ort verpflichtet.

Hauptgewinne 5. Klasse 132. königl. sächsischer Landes-Lotterie. 2. Ziehungstag am 2. November 1897. 30,000 Mark auf Nr. 62464 (Mekler in Dresden.) 5000 Mark auf Nr. 35334 64748 99633. 3000 Mark auf Nr. 1285 1517 2932 5690 6960 14750 17513 19033 25985 30393 32092 33427 37278 40588 41050 42786 46329 46472 49957 50686 51422 57303 57997 58495 58683 60345 66586 68543 69522 70057 71606 74546 74803 77762 78540 78770 79306 87134 92025 92334 98692.

Hauptgewinne 5. Klasse 132. königl. sächsischer Landes-Lotterie. 3. Ziehungstag am 3. November 1897. 200,000 Mark auf Nr. 16927 (Ludwig u. Co., Freiberg.) 15,000 Mark auf Nr. 56096 (Jäger in Baugen.) 5000 Mark auf Nr. 16211 25763 57092 85527. 3000 Mark auf Nr. 6439 10414 14564 18280 19398 21749 24848 25990 26619 27193 30642 34618 35423 36791 38275 41110 44850 45060 49561 53439 54654 59291 59437 61191 61469 63071 65761 67752 68391 70746 73183 75014 77488 79548 79902 80659 81175 81402 81571 82285 83989 84178 91914 93008 94278 96318 97476 98572.

Ramenz. Die diesjährige Haupt-Konferenz der Direktoren und Lehrer des Schulinspektionsbezirks Ramenz soll Dienstag, den 9. November, von vormittags 9 Uhr ab, im Saale des Gasthofs zum Goldenen Stern hier abgehalten werden.

Bischofswerda. Von der Adjutantur Sr. königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, ist an Herrn Bürgermeister Dr. Lange mit dem Wunsche der Veröffentlichung folgendes Schreiben gelangt: Euer Hochwohlgeborenen gestatte ich mir im Auftrage Sr. königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg ganz ergebenst zu bitten, den Bewohnern der Stadt Bischofswerda Sr. kgl. Hoheit besten und herzlichsten Dank für die so überaus freundliche Aufnahme, die Höchstselben in Bischofswerda zu teil geworden, übermitteln zu wollen. Flaggenschmuck, Illumi-

nation, Fackelzug, Morgenmusik, alles hat seine königliche Hoheit sehr erfreut und Höchstselbe bedauert nur, nicht jedem Einzelnen persönlich danken zu können. Deshalb läßt der Prinz bitten, daß Euer Hochwohlgeborene die Vermittelung Höchstselbes Dankes gütigst übernehmen möchten, insoweit dieser Ihrer Person nicht selbst gebührt. Mit der Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Dresden, den 28. Oktober 1897. Euer Hochwohlgeborenen ganz ergebenster v. Noftiz, Premierlieutenant.

Pirna. Einen interessanten Beitrag zu dem Kapitel der Selbstmordursachen liefert ein Fall, der sich hier zutrug. Ein hiesiger Weichensteller namens W. lebte von seiner Frau getrennt, obgleich beide sich bisher vertragen und schon große Kinder hatten. Der älteste Sohn hatte kürzlich das Fleischerhandwerk erlernt. Der Anlaß zu den ehelichen Streitigkeiten war die unberechtigte Eifersucht des Ehemannes, der seiner Frau nicht erlauben wollte, mit andern Männern zu sprechen. Man trennte sich also und die Frau erhielt von ihrem Manne monatlich 16 Mark zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes. Da W. in der Zahlung dieses Geldes säumig wurde — zweimal vergaß er das Geld zu schicken — so verklagte ihn die Frau und das Gericht verurteilte ihn zur monatlichen Zahlung von 20 Mk. Das wurmte W. gewaltig, zumal ihn seine Kollegen weiblich neckten. Er äußerte, jetzt solle die Alte erst recht nicht das Monatsgeld bekommen, ging hin und erhängte sich. Als er zwei Tage lang unentschuldigt vom Dienste fern blieb, forschte man am Freitag in seiner Wohnung nach und fand ihn daselbst mitten im Zimmer an dem Balkenhaken der Hängelampe hängen. W. war bei seinem Einkommen von monatlich 20 Mk. äußerst sparjam und hatte sich über 1000 Mk. gespart. Die Summe hatte er vergraben, um sie nicht den Seinigen zukommen zu lassen.

Am 1. November begann die Schonzeit für Krebse, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert. § 6 der Verordnung vom 28. Oktober 1878, die Ausübung der Fischei in fließenden Gewässern betreffend, sagt, daß Krebse in der Zeit vom 1. November des einen bis mit 31. Mai des anderen Jahres, gleichviel ob sie aus geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern herrühren, weder gefangen noch feilgeboten bez. verkauft werden dürfen. Gelangen beim Fischen in nicht geschlossenen Gewässern Krebse während der geordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben sofort wieder ins Wasser zurückzusetzen. Leider sind aus unseren heimischen Gewässern die Krebse schon seit einer Reihe von Jahren infolge der seiner Zeit herrschenden Krebspest so gut wie verschwunden.

In diesen Tagen gelangten die Lose der ersten Klasse 133. Lotterie durch die kgl. sächsischen Lotterie-Kollektoren zur Ausgabe. Der Plan 133. Lotterie, welcher ihnen beigegeben wird, enthält die bereits vor einiger Zeit erwähnte Neuuerung, daß der bisherige 200,000 Mark-Treffer 5. Klasse als Prämie auf das mit dem höchsten Gewinn am letzten Tage 5. Klasse gezogene Los entfällt. Im günstigsten Falle kann also künftighin der Höchstbetrag von 700,000 Mark erreicht werden. Nach § 6 der Planbestimmungen, der die Erläuterung über die Prämie bringt, erhält unter mehreren gleich hohen Gewinnen, welche

am letzten Ziehungstage herauskommen, Derjenige die Prämie, welcher zuletzt gezogen wird. Mit dieser Neuuerung überflügelt die sächsische Landeslotterie alle anderen bestehenden Lotterien und es wird das Interesse für die Ziehung bis zum letzten Ziehungstage rege erhalten.

In der Hofstraße zu Dresden stürzte am Sonnabend mittags ein 42 Jahre alter Kutscher ohne einen Laut von sich zu geben, plötzlich von seinem Wagen und wurde überfahren. Einige Leute hoben ihn auf und trugen ihn auf den Fußweg, wo er nach etwa zehn Minuten verstarb.

In Babiskanen bei Dresden herrscht die Diphterie unter den Schulkindern in so erschreckender Weise, daß sich die Schließung der Schule nötig machte.

Die Erdbewegungen im Vogtlande und im nördlichen Böhmen wollen gar kein Ende nehmen. Immer wieder kommen Meldungen von dort über schwere Erdstöße, die sich durch mächtiges Rollen anzeigen und mit einem kanonendonnerähnlichen Schläge enden. Bekannter ist in den meisten Fällen so stark, daß die Leute entsetzt die Häuser verlassen und ins Freie eilen. Auch am Sonnabend und Sonntag wurden wieder zahlreiche starke Erdstöße in verschiedensten Richtungen des genannten Gebietes verspürt. Solche fortgesetzte Erschütterungen der Erde sind übrigens im Vogtlande schon mehrfach zu verzeichnen gewesen. Sollte der alte Vulkan Kammerbühl bei Eger wieder — wie einst der Bejuw — nach langer Zeit in Thätigkeit treten wollen?

Am Montag abends in der 6. Stunde ereignete sich in Schleuditz bei Leipzig ein schreckliches Unglück. In der an der Leipziger Straße gelegenen Lederfabrik von Ottomar Dinkler, in der etwa 60 Arbeiter beschäftigt sind, explodierte plötzlich der auf dem Hofe aufgestellte Extraktor, ein maschineller Apparat, der bei der Lederfabrikation verwendet wird. Der dadurch erzeugte Luftdruck war so gewaltig, daß ein Teil der Fabrik mit in die Luft flog. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Der Feuermann der Maschine und zwei Arbeiter wurden sofort getötet und vier Arbeiter werden noch vermißt; vermutlich sind auch sie der Katastrophe zum Opfer gefallen. Von der außerordentlichen Gewalt der Explosion legte der Umstand Zeugnis ab, daß Holzstücke und Teile des Gebäudes weit von der Fabrik weggeschleudert wurden. Der Körper des einen Getöteten war achtzig Meter weit auf das Dach eines Hauses geschleudert worden, hier war er durchgebrochen und auf den Boden gefallen, wo man ihn schrecklich verstümmelt wieder fand. Wie die Explosion entstanden ist, hat bisher nicht festgestellt werden können, eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

In Dschag wurden 54 Gewerbetreibende von der Polizei mit Strafmandaten bedacht, weil sie gegen die gesetzlichen Vorschriften, betreffend die Anbringung von Firmenschildern verstoßen haben sollten.

Der Truppenübungsplatz Zeithain soll durch die Sinzunahme von 200 Acker erweitert werden.

Das Verfahren gegen den Handarbeiter Karl Gottlieb Hölzel wegen Verdachts, in der vergangenen Woche an der in der Berliner Straße zu Leipzig wohnhaften Schaffners-Gesfrau Beyer einen Raubanfall verübt zu haben, ist von der königl. Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

Fortsetzung des Sächsischen in der Folge.